

Kremsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 M., durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 108

Samstag, den 15. Juli 1893

54. Jahrgang

Ämtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Laubstreu-Verkauf.

Aus den hintern Stadtwaldungen „Buwiese“ und „Lehnenberger Weg“ werden am nächsten

Montag, den 17. d. M.

vormittags 10 Uhr

in der „Krone“ in Buoch 28 Loose Laubstreu, gesch. zu 154 Mm. verkauft.

Der Forstwärter zeigt die Loose auf Verlangen vor.

Den 12. Juli 1893.

Stadtpflege:
P f ä n d e r.

Waiblingen.

Klee-Verkauf.

Am kommenden

Dienstag, den 18. d. M.

vormittags 11 Uhr

wird der Klee-Ertrag (zweiter Schnitt) von
ca. 20 Ar beim Schützenhäusle (Hochreservoir)
ca. 20 Ar auf der Wüste und
ca. 16 Ar der neue Kirchhof

auf dem Rathause im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Den 13. Juli 1893.

Stadtpflege: P f ä n d e r.

Privat-Anzeigen.

Darlehenskassen-Verein Leutenbach

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Bilanz 1892.

Aktiva.

Kassenbestand	926 M 76 S
Einzahlung bei der Ausgleichstelle	2275 M 30 S
Darlehen	22,595 M — S
Stückzinsen	575 M 94 S

Davon ab Passiva

26,373 M 00 S

26,301 M 96 S

ergibt sich für heuer Gewinn 71 M 04 S

Gesamtumsatz 75,545 M 54 Pf.

Die Mitgliederzahl beträgt v. 1892 69.

Anlehen

Geschäftsguthaben der Mitglieder

Reservefond des Vor-

jahrs 54 M 46 S

Hiezu Reingewinn des

Vorjahrs 75 M 39 S

Ab die den Mitgliedern

zugeschriebene Dividende

9 M 24 S

66 M 15 S

120 M 61 S

Passiva.

25,025 M — S

648 M 24 S

120 M 61 S

508 M 11 S

26,301 M 96 S

Der Vorstand.

Waiblingen.

Am Donnerstag den 20. Juli ist in der Stier'schen Ziegelei guter weißer und schwarzer

Kalk

sowie gut gebrannte

Dachplatten & Backsteine

zu haben von Gypser Stadler und Wirt Bürtle in der alten Bahnhofstraße.

Bei Appetitlosigkeit und schlechtem Magen bewähren sich die schon längst als Durststillend bekannten

Wieland's

Pfeffermünz-Bonbon.

Zu haben 3 Stück für 1

Pf., 100 Gramm 20 Pf.

bri Chr. Wieland, Conditior.

Sterbefasserverein!

Die Mitglieder werden auf

Montag d. 17. Juli abends 8 Uhr

ins Lokal eingeladen.

Zahlreiches Erscheinen erwartet.

Der Ausschuss

Homöopathischer Verein Waiblingen.

Nächsten Sonntag, d. 16. Juli Nachmittags 3¹/₂ Uhr

findet im Gasthaus zur Schwane ein öffentlicher

Vortrag

„über das Bestehen und der Nothwendigkeit der Homöopathie“ von Dr. David Lorenz statt, wozu Jedermann (besonders die Frauen) freundlichst einladet.

Der Vorstand.

Waiblingen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgang unseres lieben Kindes

Gertrud

sowie für die reichen Blumenspenden sagen wir hiermit unsern innigen Dank.

Hermann Abbrecht & Frau.

Großheppach.

Unterzeichneter hat sich hier als approbirter praktischer

Wundarzt & Homöopath

niedergelassen, und bietet unter Zusicherung guter und billiger Behandlung seine Dienste an.

G. Schmidt

Wundarzt und Homöopath wohnhaft im Gasthaus zum Lamm

Bandwurm

mit Kopf beseitige ich binnen 2 Stunden, gefahr- und schmerzlos unter Garantie, Erfolg kann abgewartet werden

Viele Personen leiden an diesem gefährlichen Uebel, ohne es zu wissen, weshalb dieses ganz unschädliche Mittel auch versuchsweise genommen werden kann, indem es auch zur Reinigung des Magens und der Gedärme bestens dienlich ist.

G. Schmidt,

Wundarzt und Homöopath

wohnhaft im Gasthaus z. Lamm in Großheppach.

Reinwollenen Buekskin

per Meter von 4 M. an

Hosenstoffe, Bloosen, Juppen, Arbeitshosen.

in großer Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen

NB. Compl. Anzüge werden solid und billigst angefertigt.

Waiblingen. Johannes Baelz,

Frohnaederstraße.

Waiblingen.
Feinsten reifen
Limburger-Käse
empfiehlt per Laibchen 40 Pfg.
halbe Laibchen 20 Pfg.
Gottlob Weiss.

Waiblingen.
Photographische Aufnahmen
jeden Sonntag bei jeder
Witterung von 11 Uhr
Morgens bis 5 Uhr abends
Vorherige Bestellung auch
Wochentage bei Herrnkau-
fmann Saelz. Auch werden bei
mir zu jeder Zeit nach Bildern
Vergrößerungen kunstgerecht
hergestellt bei soliden Preisen.
W. Rössle,
Photograph aus Stuttgart.

Korb.
Bauakkord
Die Maurer-Arbeit zu einem
Neubau zu einer Scheuer will
im Akkord vergeben.
Jakob Heubach.

Waiblingen
Wohnung
zu vermieten.
Meine Wohnung im zweiten Stock,
5 Zimmer nebst Zubehör, habe ich
auf Martini zu vermieten.
Gottlob Weiß

Waiblingen.
Eine kleinere
Wohnung
nebst allem Zubehör ist bis Martini
an eine ruhige Familie zu vermieten.
Näheres bei Frau Kaufmann
Wagner Wwe.



Waiblingen.
Einen Morgen immerwährenden
Klee
mit Haber, zum Dörren hat zu
vergeben.
Philipp Plessing.

Waiblingen.
Ein alter Schäfer
leistet unentgeltlich und ohne Medizin
Hilfe gegen Zahnschmerzen,
Sicht und Krampf, derselbe ist
zu sprechen im
Gasthaus zum Adler.

Waiblingen.
Eine freundliche
Wohnung
mit 3 Zimmern Küche und Zubehör
hat bis Martini zu vermieten
Wilhelm Haag, Maler.
Einen Scheunenboden
hat zu verpachten.
Der Obige.

Waiblingen.
Ein freundliches
Logis
mit zwei Zimmer und erforderlichen
Platz hat bis Martini zu vermieten.
Schäfer Witwe,
Frohnackerstraße.

Vorsicht beim Einkaufe von
Zacherlin,

(Dieses staunenswerth wirkenden Mittels
gegen jederlei Insekten).



Kunde: „... Warum reichen Sie mir denn offenes In-
sektenpulver? ... Ich habe doch „Zacherlin“
verlangt und solches existirt bekanntlich nur in Flaschen!
— Offenes Pulver nehme ich nicht an... , denn ich
weiß gar gut, daß es bloß ein arger Mißbrauch des
mit Recht gerühmten Namens „Zacherlin“ ist, wenn
gewöhnliches Insektenpulver in Briefen, Düten oder Schachteln
für „Zacherlin“ ausgegeben wird. — Entweder geben Sie
mir eine versiegelte Flasche mit dem Namen „Zacherl“
— — oder mein Geld retour. Irreführen lasse ich
mich nicht!“

In Waiblingen bei Herrn **Fritz Mayer,**
" " " " **A. Vollmer Wwe.,**
" " " " **G. Kauffmann,**
" **Winnenden** " " **G. Häussermann.**

Sogleich oder später wird ein
ordentliches
Mädchen
gesucht für Haus und Gartenarbeit.
Näheres bei der Redaktion d. Bl.

Waiblingen.
Ein heizbares
Zimmer
hat sogleich zu vermieten.
Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.
Ein solider jüngerer
Arbeiter
findet sogleich dauernde Beschäftigung
Ernst Haug Schuhmacher.
Ludwigsburg.

Seegrassbänder
zum Garbenbinden, gutes kräf-
tiges Band, 3-4 Jahre haltbar,
empfiehlt das Seilergeschäft
Theodor Rupp.



Waiblingen.
Unterzeichneter verkauft Montag
abends 5 Uhr einen halben
Morgen

Wickenfutter
im Holzweg.
Zusammenkunft beim Ochsen-
brunnen.
Friedrich Wintler.

Waiblingen.
Wegen Aufgabe meiner Wirtschaft
setze ich meinen

Wein
bei Abnahme von 20 Liter das
Liter zu 45 Pfg. bei 100 Liter
das Liter zu 40 Pfg. sowie
Zwetschgenwasser und Magen-
bitter unter dem Selbstkostenpreis das
Liter zu 80 Pfg. dem Verkauf aus.
Wössner Bäcker.

Schuhmacher-Gesuch.
Einen guten soliden Arbeiter sowie
einen jüngeren sucht zum sofortigen
Eintritt für dauernd.
J. Buhl, Schuhmacher
in Aldingen bei Ludwigsburg.

Tapeten!
Naturtapeten von 10 Pf. an
Glanztapeten " 30 " "
Goldtapeten " 20 " "
in den schönsten und neuesten Mustern
Musterkarten überallhin franco.
Gebr. Ziegler, Lüneburg.

Waiblingen.



Reparaturen billigt.

Pfund's
Milch-
Seife
hergestellt aus reiner, bester
Kuhmilch, macht die sprödeste
Haut zart u. weich wie Sammet.
Dresdner Molkerei
Gebrüder Pfund
in Dresden
Zu haben in den meisten Apo-
theken, Drogen-, Seifen-, Par-
fümerie- und Colonial-Waaren-
Handlungen.
In Waiblingen bei
Herrn **Carl Klenk.**

Stuttgart.
Seiden-
Hüte
Filz-Hüte,
Blüschhüte
Rameelhaar-Hüte,
in größter Auswahl empfiehlt
W. Klumpp, Hutmacher,
Stirnststraße 5.



Thurmelin
fabrizirt von **S. Thurmayer, Stuttgart**
weil „Thurmelin“ alles Unge-
ziefer, wie Schwaben, Rissen,
Wanzen, Motten, Fliegen,
Aflöhe, Ameisen & Blatt-
läuse radikal vernichtet
und nicht nur bekämpft.

Thurmelin ist gesetzlich geschützt
und wird vor Nachahmungen
gewarnt.

Thurmelin ist nur in Gläsern
zu haben mit der weltberühmten
Schutzmarke „Der Insektenjäger“
zu 30 Pf., 60 Pf., u. 1 M.;
zugehörige Thurmelin-Spritzen mit
u. ohne Gummi zu 35 h u 50 h
In Waiblingen bei
Gust. Bezner und Apoth.
Straessle, in Winnen-
den bei **R. Hahn.**

Stuttgart.
Gold- & Silber-
Maren, neueste Muster, größte Auswahl besonders auch
Oberlinge
zu sehr billigen Preisen empfiehlt
Karl Munz,
Goldarbeiter.
Hirschstraße 5
gegenüber dem Gasthof z. Hirsch.

Kayser's Pfeffermünz-Caramellen
bewährtes und zuverlässiges Linderungsmittel bei **Appetitlosigkeit, Magenweh** und schlechtem verdorbenem **Magen**.
Nur echt mit Schutzmarke **Drei Tannen**
man hüte sich vor Täuschung und werthlosen Nachahmungen. Zu haben in Pat. à 25 Pfr. bei
Fr. Kayser.

Waiblingen.
Guten Branntwein
zum ansetzen empfiehlt
Hölder, z. Schwane.



Fernrohre
por Stück 3.20 Mark mit 4 Linsen und 3 Auszügen. Vergrössern 12mal unter Garantie.
Jedes Stück, welches nicht gefüllt, nehmen retour.
Preis-Katalog sämmtlicher Fernrohre, Feldstecher, Operngläser, Luppen, Compaß, Mikroskope u. Musikwerke vera. gratis.
Kirberg & Comp.
Gräfrath-Central b. Solingen.

Waiblingen.
Garantirt reinen
Schleuderhonig
hat im Auftrag zu verkaufen.
Karl Wahl, Marktplatz.

Waiblingen.
Gegen gesetzliche Sicherheit hat
Pflegschaftsgeld auszuleihen pr. sofort
2500 Mk. pro Martini
3200 Mk.
Hutmacher **Sub.**

Württemberg.

— Vermöge Allerhöchster Entschliebung vom 9. d. M. haben Seine Königl. Majestät die Inspektion über die Münz- und Medaillensammlung nebst der Sammlung antiker Steinmedaile dem Professor Dr. Sigmund am Karls-Gymnasium in Stuttgart in der Eigenschaft eines widerrücklichen Nebenamts allergnädigst übertragen.

Stuttgart, 12. Juli. Nach den erst jetzt aus Friedrichshafen hier eingelangten Privatnachrichten, ist während der neulichen Anwesenheit des Großherzogs von Sachsen-Weimar die Königl. Familie mit ihrem hohen Gaste einer sehr ernstlichen Gefahr glücklich entgangen. Bei einer Rundfahrt auf dem Bodensee, welche die hohen Herrschaften auf dem neuen Dampfboot „Königin Charlotte“ gemeinsam machten, stieg dasselbe infolge des niedrigen Wasserstands in der Nähe von Lindau auf felsigen Grund. Durch die heftige Erschütterung, welche das Fahrzeug dadurch erhielt, wurden die Passagiere sowie die Bemannung in nicht geringen Schrecken versetzt, der sich noch vergrößerte, als das Schiff dadurch in bedeutende Schwankungen geriet. Dank der jetzigen Konstruktion des Dampfers, ließ sich durch Aufhebung des Kajütenbodens sofort feststellen, daß der Stahlschutzpanzer eine größere Verletzung des Rieles verhindert hatte und es gelang denn auch mit der starken Maschine das Schiff wieder abzubringen. Die Stelle, wo der Unfall passirte, gilt als eine sehr gefährliche, da die Felsen dort aus einer sehr bedeutenden Tiefe des Sees hervorragen.

— Wie uns mitgeteilt wird, bietet sich für unsere ärmere Bevölkerung in waldigen Gegenden dauernde Gelegenheit zu einem Nebenverdienst durch das Sammeln und Trocknen von **Brennnesselkraut**, welches von einer auswärtigen Firma gern gekauft wird. Wir möchten die Geistlichen und Lehrer in denjenigen Gegenden, in welchen die Pflanze häufiger vorkommt, darauf aufmerksam machen, daß sie sich der Sache annehmen. Die Sammlung würde besonders durch Schulkinder leicht vorgenommen werden können. Für die Sammlung und Trocknung des Krautes sind jedoch bestimmte Vorschriften einzuhalten. Wegen dieser Vorschriften, sowie wegen aller weiteren Mitteilungen ist Herr **A. Bantlin** in Stuttgart, Güttenbergstraße 18, welcher es unternimmt, die Sammlung in Württemberg in Gang zu bringen, gerne bereit, näheren Aufschluß zu geben. — Wir ersuchen die Bezirksblätter, dieser Mitteilung weitere Verbreitung zu geben.

— Der **K. Zentralstelle** für die Landwirtschaft gingen in der letzten Zeit mehrfach auf Kartoffelfeldern gefundene Larven zur Untersuchung zu, von denen befürchtet wurde, daß sie Larven des **Coloradokäfers** (Kartoffelkäfers) seien. Die Untersuchung ergab jedoch, daß die Larven von dem sogen. **Herrgottskäferchen** herrühren, einem besonderen Feinde der Blattlaus. Da sich letztere in diesem Jahr massenhaft auf dem Kartoffelkraut einfand, hatte naturgemäß auch ihr Feind sich daselbst in großer Zahl niedergelassen.

Kirchheim, u. T. 12. Juli. Eine für die Bewohner unserer Stadt sehr wichtige Frage, die schon länger die Gemüter beschäftigte und einen günstigen Ausgang hoffen ließ, hat in der letzten Zeit ihre vorläufige, hoffentlich nicht endgiltige, Erledigung gefunden: die Frage der **Wasserversorgung** unserer Stadt. Schon seit beinahe einem Jahr wurden vorbereitende Arbeiten hiezu in Angriff genommen. Bei Dettingen, am Fuße der Teck, hat man nach Wasser gegraben und solches in genügender Menge gefunden; allein die Bewohner Dettingens waren für Abtretung des Platzes nur schwer zu gewinnen und manche andere Fragen ließen den Plan, dieses hier gefundene Wasser in die Stadt zu leiten, nicht besonders vorteilhaft erscheinen. Dagegen lieferten neue Nachforschungen in der Nähe von Remmigen ein sehr günstiges Ergebnis, und auf Grund dieses stellte der Stadtvorstand den bürgerlichen Kollegien den Antrag, dieses sehr günstige Projekt zur Ausführung zu bringen. Der Gemeinderat hat indessen mit 8 gegen 5 und der Bürgerausschuß mit 10 gegen 3 Stimmen beschlossen, von weiteren Vorarbeiten vorläufig abzusehen und die Frage der Wasserversorgung zunächst ruhen zu lassen.

Ulm, 12. Juli. Längs der Schillerstraße von der Donaubastion bis zur Chingerstraße wird ein größerer Wagen- und Geschützschuppen erbaut; das nötige Areal ist schon seit längerer Zeit erworben. Nach Annahme der Militärvorlage werden weitere Baulichkeiten für 3 Feldbatterien in Angriff genommen; über den Platz, wohin sie zu stehen kommen, ist noch nichts bestimmt. — Gestern hat Prof. Höchster einen Amonatlichen Urlaub nach den Vereinigten Staaten angetreten. — Gestern wurde ein Pionier während einer Schwimmübung vom Herzschlag

befallen und war sofort tot. — Heute Vormittag 9 Uhr durchschnitt sich ein 30jähriger Schuhmacher vor den Augen seiner kranken Mutter mit seiner Schusterkneipe die Kehle, ohne jedoch die Hauptader zu treffen; er wurde ins Spital verbracht. Die That geschah in geistig gestörtem Zustand, wie er an dem Mann des öfteren bemerkt worden ist.

Ulm, 13. Juli. Heute Nachmittag 3 Uhr ereignete sich bei dem Bau des Gefängnisses am neuen Justizgebäude ein schwerer Unglücksfall. Ein Gerüst innerhalb des Baus brach wegen Ueberbelastung durch Zementsäcke zusammen. Die aufgestellten Rollwagen kamen in Bewegung und töteten einen Arbeiter und verletzten 4 andere sehr schwer. Unter den Verunglückten befindet sich auch der Baumeister Werkmeister Vogel; er erlitt am Kopfe eine schwere Verletzung; an seinem Aufkommen soll gezweifelt werden.

Crailsheim, 12. Juli. Der auch in weiteren Kreisen bekannte **Freiherr v. Soden** ist in vergangener Nacht auf seinem Schloße in **Burleswangen** gestorben.

Bönder Tauber, 9. Juli. In der ganzen Gegend fällt die diesjährige Honigernte gut aus. Einzelne Bienenzüchter haben von 4 bis 6 Bölker über 1 Zentner Honig geschleudert. Die Honigpreise sind jetzt von 1.20 M. auf 80 Pfg. pro Pfd. gefallen.

— [Sjödenu.] Ueber den Hingang des im ganzen schwäbischen Lande wohl bekannten **Harfenkünstlers Adolf Sjödenu** erfährt der „Schw. W.“ aus Biel nach Mitteilungen des dortigen Arztes Dr. Laur folgende Einzelheiten: Hr. Sjöden konzertirt im April und Mai im Kanton Bern, zuletzt in Narberg; daselbst verschlimmerte sich sein Zustand, der schon bei seiner Ankunft in Biel verändert schien, gegenüber von früher. Von Narberg aus, wo er zwar in der Nähe des ihm befreundeten Pfarrers Volz sich noch ordentlich wohl befand, kam er nach Biel, um den Arzt zu konsultiren und auf dem Jura eine Kur zu gebrauchen. Der Arzt sah sofort den Ernst der Lage: Chronisches Nierenleiden mit allen konsekutiven Erscheinungen in Lunge und Herz. Anfangs noch in leidlichem Zustande drängten sich die schweren bedrohlichen Symptome und nach 14 Tagen schwerer Herzkrämpfe und Atemnot starb er an Herzbeutelentzündung und sog. **Uramie**. Die Sektion ergab alte Lungen- und Nierentuberkulose und **Brigh'sche Nierenkrankheit**. Unbegreiflich scheint, wie der Mann jahrelang mit ganz kranken Organen in der Welt herumreisen konnte, um das zu leisten, was er leistete. Wir haben ihn hier stille aber geziemend beerdigt und ihm ins Grab gesungen. Es waren Freunde aus Zürich und Freiburg i. Br. sowie Verwandte, ein Bruder und eine Schwester aus Schweden hier. Diese glaubten ihn noch lebend zu finden, als sie am Tage der Beerdigung anlangten. Viele Mühe wird das Ordnen seiner Sachen machen, da er sie überall zerstreut hat. Die Harfe ist noch bei mir. Das frühe Ende dieses ausgezeichneten Mannes bedauern wir alle. Sein gediegenes Können und Wissen, seine große Bescheidenheit, sein edler Sinn, der ethische Zug, der in seinem Auftreten als Künstler lag, hat ihm auch hier aller Herzen gewonnen.

— **Gestorbene:** In Stuttgart: **Christiane Kapp**, **Wilhelmine Ulrich** geb. Ernst; in Boll, **DA. Göppingen Wilh. Hennisler**, Apotheker; in Ludwigsburg **Th. Ritter**, Hauptmann und Batteriechef im 2. württ. Feld-Art.-Regt. Nr. 29; in Hall res. Apotheker **Aug. Nieker**; in Cannstatt **Emil Schott**, 28 J.; in Böblingen **Johannes Eißler**, 65 J.; in Tübingen **Gottlob Schiepp**, Schullehrer; in Gögglingen **Karl Michael Hieber**, Pfarrer 73 J.; in Crailsheim **Johann Meyer**, 79 J.; in Biberach **Fr. X. Angele**, Kaufmann, 73 J.; in Nagold **Franz Gutkunst**, Drechslermeister, 52 J.; in Spaichingen **Agatha Merkt** geb. Pfriündner, Armenpflegers Wittin, 60 J.

Deutsches Reich.

Berlin, 13. Juli. Reichstag. **Osann** (n.L.) begründet seine Interpellation wegen der Manöver in Gegenden mit Futtermangel. Der gegenwärtige Notstand sei dem vorjährigen, durch die Cholera erzeugten, wegen dessen die Manöver abgesagt wurden, gleichwertig. **Breuß. Kriegsminister v. Kaltenborn:** Es sei ein verfassungsmäßiges Recht des Kaisers, über die Abhaltung von Manövern zu befehlen. Seit die ersten Nachrichten über den Futtermangel aufgetaucht seien, habe die Militärverwaltung die entsprechenden Maßregeln ergriffen. Strohstreu soll durch Torfstreu ersetzt werden, eine andere Futtermischung für Pferde soll eintreten. Berichte seien eingefordert worden, die ausnahmslos dahin sich äußerten, daß betreffs des Ausfalls oder der Verschiebung oder anderweitigen Gestaltung der Manöver zur Zeit eine Maßregel, die den Interessen der Armee bezüglich der kriegsmäßigen

Ausbildung entgegenlaufen würde, nicht notwendig sei. (Bewegung.) Es sei vielmehr möglich, durch entsprechende Anordnungen einer übermäßigen Belastung der Bevölkerung vorzubeugen. Magazinverpflegung auf Kosten der Militärverwaltung soll eintreten; Zwischenmagazine sollen angelegt werden; wo Notstände herrschen, soll das Vieh aus den Manövergegenden angekauft werden. Uebrigens ist nicht ausgeschlossen, daß die Futter- und Wasserverhältnisse bis zu den Manövern sich noch günstiger gestalten. Ich wünsche dies im Interesse Aller. Auf Antrag Bachem (Zentr.) erfolgt eine Besprechung der Interpellation. Broekmann (Zentr.) bedauert die ablehnende Haltung der Militärverwaltung. v. Frege (kons.) hofft, daß die Erklärung des Kriegsministers keine definitive sei. Wenigstens wäre das Aussetzen der Kavalleriemänöver zu erwägen. Die Manöver sollten auf die Gegenden beschränkt werden, wo der Notstand nicht so groß ist. Gen. Lieut. Fund erklärt, den Wünschen des Vorredners werde Rechnung getragen werden. In einzelnen Gegenden habe eine Verschiebung der Manöver bereits stattgefunden. Die Verwaltung strebe an, daß alles Erforderliche ohne Belastung der Bevölkerung von der Militärverwaltung geliefert werde. Burger (Zentr.), Kröber (Volksp.) und Köhler (Reformp.) unterstützten die Interpellation. Der bayr. Kriegsminister Asch erklärt, auch die bayr. Kriegsverwaltung sei bereit, dem Notstand Rechnung zu tragen. Verhandlungen seien eingeleitet, die Berichte der Generalkommandos stehen noch aus. Schönlanke (Soz.) meint, die Futterzölle müßten aufgehoben werden. Dsann: Er hätte gewünscht, daß in Preußen auch die Zivilbehörden gehört werden. Kriegsminister v. Kaltenborn erklärt, daß die Berichte der Generalkommandos im Einvernehmen mit den Zivilbehörden erstattet worden seien. Die Oberpräsidenten seien sämtlich gehört worden. — Schnaidt (Volksp.) wünscht zu erfahren, ob der württ. Kriegsminister bereits mit dem preussischen über die Frage sich ins Einvernehmen gesetzt habe. Der württ. Kriegsmin. v. Schott legt dar, die württ. Kriegsverwaltung habe bei der Reichsregierung einen Antrag auf Aufhebung der Manöver noch nicht gestellt, weil die Ermittlungen noch nicht abgeschlossen seien. Wenn die Notwendigkeit es erheischt, würden wir nicht zurückschrecken, den Antrag zu stellen. Die Interpellation ist damit erledigt. — Die Interpellation Bebel's (Soz.) betr. das Auftreten des Straßburger Polizeipräsidenten wird auf Wunsch des Staats-Sekr. v. Bötticher auf die morgige Tagesordnung gesetzt.

Berlin, 13. Juli. Paragraph 1 der Militärverordnungen wurde in zweiter Lesung mit 11 Stimmen Mehrheit angenommen.

Der Paragraph hat folgenden Wortlaut:

Artikel I. § 1. Die Friedenspräsenzstärke des deutschen Heeres an Gemeinen, Gefreiten und Obergefreiten wird für die Zeit vom 1. Oktober 1893 bis 31. März 1899 auf 479,229 Mann als Jahresdurchschnittsstärke festgestellt. An derselben sind die Bundesstaaten mit eigener Militärverwaltung nach Maßgabe der Bevölkerungsziffer beteiligt. Die Einjährig-Freiwilligen kommen auf die Friedenspräsenzstärke nicht in Anrechnung. Die Stellen der Unteroffiziere unterliegen in gleicher Weise wie die der Offiziere, Aerzte und Beamten der Feststellung durch den Reichshaushaltsetat. In offenen Unteroffizierstellen dürfen Gemeine nicht verpflegt werden.

Gera, 10. Juli. In einem dicht bei der Stadt gelegenen Kartoffelfelde wurde heute der Koloradkäfer in großen Massen entdeckt.

— In einem Münchener Pfandhause wird seit mehr als zehn Jahren regelmäßig jeden Montag eine Uhr mit goldener Kette versteigert und Samstag wieder ausgelöst. 50 Mark werden darauf geliehen; rechnet man 20 Pfg. fürs Verleihen, 20 Pfg. fürs Auslösen, 10 Pfg. für den Zettel und 50 Pfg. Zins, so macht dies jede Woche 1 Mark, also insgesamt mehr als 500 Mark!

Ausland.

Monte Carlo, 10. Juli. In Folge des Ausbruchs der Cholera im Fürstentum Monaco ist Monte Carlo, laut B. L., von allen Fremden völlig verlassen. Gestern reisten die letzten ab.

Prinz Viktor Bonaparte, der in Brüssel in der Louisaavenue in einem behaglichen Heim mehr als ein Lebenmann denn ein gefährlicher Kronprätendent lebt, macht sich einen Namen als Herzensräuber. Bei dem in Brüssel als Privatmann lebenden russischen Geh. Fin. R. Metzkowsky, der unweit vom Prinzen Bonaparte wohnt, war seit einiger Zeit eine junge polnische Verwandte zu Gaste, Fräulein Wanda v. Kaszic. Diese machte in voriger Woche aus Liebeskummer ihrem Leben ein Ende, indem sie sich mit einem dem Hausherrn zugehörigen Revolver ins Herz schob. Es gelang Frn. und Frau Metzkowsky, den Vorfall einige Zeit geheim zu halten und das Begräbnis in aller Stille vorzunehmen. Durch einen Polizeibeamten ist es jedoch ruchbar geworden, daß die junge Dame in thörichter Liebe zum Prinzen Viktor Bonaparte entbrannt war, was sich aus einem ihrer hinterlassenen Briefe ergibt. Darauf zogen die Blätter Erkundigungen ein, und es wurde ihnen von Herrn und Frau Metzkowsky bestätigt, daß die Unglückliche dem Prinzen Liebesbriefe auf Liebesbriefe geschrieben hatte, die unbeantwortet blieben. Das war die Ursache ihrer Betrübniß und ihres Selbstmordes. Nat. Ztg.

New York. In River Fall im Staate Wisconsin wurde am 23. Juni die Mittelstange des großen Zeltbaches, das den Zirkus der Gebrüder Ringling bedeckte, während der Vorstellung vom Blize getroffen. 18 Personen wurden auf der Stelle getötet und ungefähr 30 trugen mehr oder weniger schwere Verletzungen davon. Die Vorstellung war noch nicht zu Ende, als das furchtbare Unwetter, Donner, Blitz und Hagelschlag hereinbrach; die erschreckten Zuschauer drängten

aber trotz des Sturmes, der draußen wütete, den Ausgängen zu. In diesem Augenblick fuhr der Blitz 2mal in die Zeltstange; entsetzt stob die dicht gedrängte Volksmenge auseinander. Der Regen fiel in Strömen, und die Leichen der Erschlagenen wurden von Kopf bis zu den Füßen naß, bevor man daran dachte, sie zu entfernen. Die Brüder Ringling und ihr Personal gaben sich alle Mühe, um wenigstens die Verwundeten zu bergen; diese wurden in den Maschinenraum geschafft und auf den Fußboden gelegt. Später brachte man auch die Leichen dorthin, die kurze Zeit darauf sämtlich identifiziert wurden; es spielten sich dabei erschütternde Szenen ab, die sich kaum beschreiben lassen. Ein alter Herr der in einem Leichnam seinen einzigen Sohn wiedererkannte, wurde vor Schmerz wahnsinnig. Die Kleider einiger Toten waren in Stücke gerissen, während andere Leichen kein äußeres Zeichen irgend einer Verletzung aufwiesen.

Verchiedenes.

— Ein düsteres Familienbild entrollte sich am Donnerstag vor dem Schwurgericht zu Hirschberg. Auf der Anklagebank erschien der 33jährige Schmiedemeister Geisler aus Tiethartmannsdorf, Kreis Schönau, und seine 24jährige Ehefrau wegen gemeinsamer Ermordung ihres einzigen Kindes, eines 5jährigen Mädchens. Die Angeklagten lebten in wenig günstigen Vermögensverhältnissen, obgleich eine wirkliche Not nicht vorhanden war. Sie hatten deshalb beschlossen, gemeinsam zu sterben und auch ihr Kind mit in den Tod zu nehmen. Als der Todestag war der 25. März d. J. und als Todesart Vergiftung durch Karbolsäure festgesetzt. Frau Geisler beschaffte eine Flasche dieser Flüssigkeit. Als der Todestag herangekommen war, erklärte sie ihrem Manne, sie könne das Sterben ihres Kindes nicht mit ansehen, und ging vom Hause weg. Der Vater rief das Kind an sich heran und reichte ihm unter der Versicherung, es sei Brantwein, den tödlichen Trank. Nach dem ersten Schluck fing das Kind an zu schreien und nun ergriff der Vater die Tasse und goß ihm den Rest der Säure in den noch geöffneten Mund. Als bald stellten sich Krämpfe ein und nach halbstündigem Leiden war das blühende Kind eine Leiche. Die zurückkehrende Mutter fand die That vollbracht. Mann und Frau gingen nun in den Wald, um gemeinsam zu sterben, fanden aber hierzu nicht den Mut und kehrten in der Nacht nach ihrer Wohnung zurück. Am nächsten Morgen gingen sie mit demselben Vorsatz wieder in den Wald. Die Frau ergriff die mitgenommene Flasche mit Karbolsäure und trank daraus, worauf sie wie leblos zu Boden fiel. Geisler kehrte nun ins Dorf zurück und stellte sich selbst den Behörden, versuchte aber durch seine Aussage den Glauben zu erwecken, als habe das Kind aus Unvorsichtigkeit von der Säure getrunken. Erst als er in der Untersuchungshaft hörte, daß seine Frau noch am Leben sei, ließ er sich zu einem Geständnis herbei. Aus der Untersuchung und auch aus der heutigen Verhandlung hat die Anklage die Ueberzeugung gewonnen, daß es dem Geisler mit seinen Selbstmordsgedanken durchaus nicht ernst war. Er wollte sich der Frau und des Kindes entledigen, um vielleicht ein besseres Fortkommen zu haben. Das Urteil lautete gegen Geisler auf Todesstrafe.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, 16. Juli 7. Trinitatis

Vorm. 9 Uhr Predigt: Dekan G e f.

Nachm. 1 1/2 Uhr Christenlehre: Stadtpfarrer F i n d h.

(In der Christenlehre haben die konfirmierten T ö c h t e r zu erscheinen.)

(Sonntagschule in allen Klassen.)

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag, den 16. Juli

Vorm. 9 Uhr Predigt und Amt.

Nachm. 1 1/2 Uhr Andacht.

W a i b l i n g e n.

Trauer-Anzeige.



Theilnehmenden Verwandten und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unser innigstgeliebter Vater, Schwieger- und Großvater

Christian Maile

im Alter von 79 Jahren Freitag Mittag 4 Uhr gestorben ist.

Beerdigung Sonntag Nachmittag 4 Uhr

die trauernden Hinterbliebenen

Gottlob Subeck und Frau

W a i b l i n g e n.

Im mittleren Grund ist eine Weitzange

verloren

gegangen. Abzugeben bei Holzwarth, im Mühlweg.

W a i b l i n g e n.

Einen Garten

im Krautgäßle sucht zu verkaufen. Hermann Spach.

W a i b l i n g e n. 2 sommerige

Wohnungen

von je 2 und 3 Zimmern nebst Zubehör hat bis Martini zu vermieten.

J. G. Schnabel, Schmiedenerstr.

W a i b l i n g e n.

Eine Wohnung

von 3-5 Zimmern hat bis Jakob- oder Martini zu vermieten.

Wer? sagt die Redaktion.